

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 25

Artikel: Vor 4000 Jahren
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

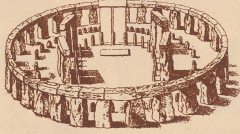
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor 4000 Jahren



Die ergänzte Anlage
Stonehenge, ergänzt von Bouvee (1834)

Das Heiligtum von «Stonehenge»

Nach Unterlagen
von Hans Mählestein

Mitten in England, auf der weit offenen, herrlich ausgetretenen Hochebene von Salisbury, etwa vier Stunden Autofahrt westwärts von London, liegt in vollkommener Einsamkeit ein Heiligtum, das in seiner Art in der Welt einzig darsucht: Stonehenge, «Hängende Steine», so ungefähr ließe sich das Wort verdeutschen. Eine Gruppe von nebeneinandergestellten, übereinandergeschichteten riesigen Steinblöcken, weiter nichts! Selbst dem ungeschulten und abhanglosen Beschauer fällt jedoch beim ersten Anblick dieser Steingruppe schon auf, daß er nicht vor etwa Zehntausend Jahren, wie man früher meinte, sondern erst im Mittelalter erbaut worden ist. Stonehenge ist ein Gebilde von Steinkreisen, von hülsenförmig angeordneten Triliten (aus drei Riesensteinen erstellten Toren), einer großen glimmerigen Sandsteinplatte als Mittelpunkts, drei außerhalb des äußersten Kreises liegenden unbehauenen Menhirs, einer erst 1921 vom Flugzeug aus wahrgenommenen 20 Meter breiten und über eine Strecke von mehr als 400 Meter sich fortsetzenden Straße



Durchblick durch den Nordostteil

Wie schon durch beide Kreise hindurch. Im Vordergrund befindet sich der innere Kreis der «foreign stones» oder «blue stones», vom Altarstein aus genau in der Richtung der astronomischen Hauptachse nach der sich die gesamte Anlage richtet. Im Hintergrund der «Hole Stone» (oder «Friser's Hole» oder «Sun Stone»), der nicht genau, sondern um ca. 1° nördlich abgewandt auf den Horizont weist, an dem die Sonne in der Sommerwendepunkt zur Zeit der Wiedereinrichtung dieses Sonnenempels ihren südlichsten Aufgangspunkt erreicht. Im Mittelpunkt, in den Boden eingesenkt, der sogenannte «Glühende Stein», bekanntlich ein Sphälerosein für Menschopfer, wie gebildet wurde, sondern ein Glimmer in dem Ostwestsystem. Er liegt genau an der Stelle, wo die mehrere hundert Meter lange Avenue den das ganze Bau umgebenden Erdwall durchdringt, um die nach Nordosten weisende Hauptachse fortzusetzen.



Fliegeraufnahme von Stonehenge, wie es heute aussieht, aus der Richtung West-Süd-West

Das Bild zeigt um den als Bogen erkennbaren Erdwall, voran der Sonnenempel steht, die nach Nordosten ziehende, in ihrem weiten Verlauf über die Salisbury Plain erst 1921 durch Fliegeraufnahmen entdeckte «Avenue», deren hier in der Landstraße den «Hole» oder «Sun Stone» zwei andere Sonnensteine sind hier noch sichtbar links unten der auf den Sonnenempel in Mähdorf (Hillingford), rechts oben der auf den Sonnenempel in November (Trafalgar) stehende Stein. In der Umgebung des letztgenannten Steines sind auch die sogenannten «Abbey-Holes» sichtbar, kreisförmige Löcher in regelmäßigen Abständen, die ursprünglichen Standorte der «foreign Stones», des größeren Vorläufers des jetzigen Steinwerks.

die «foreign stones» (fremde Steine). Man ließ sich aber wissenschaftlich herausfinden, daß diese Gesteinsart in den Preselly-Mountains im westlichen Zipfel von Wales vorkommt, wo heute noch acht Steinkreise aus derselben Gesteinsart stehen. Was mag aus wohl die Menschen von damals bewegt haben, die gewaltigen, schweren Steine aus einer Entfernung von über 250 km heranzuschleppen? Es muß die Fingabe an irgend etwas Heiliges, die damalige Untertreibung unter ein gläubig anerkanntes Gesetz, die sinnvolle Gemeinschaftsarbeit im Dienste einer höheren Macht am Werke gewesen sein. Die Astronomen haben denn auch überzeugend nachgewiesen, daß die Anlage des Steinkreises Ausdruck eines Sonnenkultus sein muß, denn eine gerade Linie, die durch die Mittelachse des Hüfens in der Richtung der «Avenue» auf den einm in der Ferne stehenden Menhir («Hole stone») gezogen wird, zielt genau auf einen bestimmten astronomischen Punkt am Horizont hin, und diese Stelle ist der Sommeraufgangspunkt zur Sommerwendepunkt. Die zu ziehende Gerade durchschneidet den Menhir nicht mehr in seiner genaueren Mitte, nimmt man aber an, sie habe es im Zeitpunkt, da die Steinkreisanlage gebaut wurde, genau und bedenkt man, daß infolge des Wechsels in der Neigung der Erde (Polwanderung) der Sommeraufgang sich im Laufe der Jahrtausende langsam nach Osten verschob, so ergiebt sich aus der exakten Abweichung der Ge-

raden von der Mittelachse des Sonnenzigers (Hole stone) ein Zeitmesser, mit dessen Hilfe die Astronomen das Entstehungsjahr des Sonnenempels bis auf eine Fehlergrenze von 200 Jahren errechnen können, und nach diesen Berechnungen fällt der Bau der Steinkreisanlage in die Zeit zwischen 1600 bis 1840 vor Christus. Die archäologische Durchforschung des Sonnenkreises förderte eine Umengung Steinwerkzeugeutage und kein einziges Bronzezeug, so daß sich die Schlußfolgerung des Archäologen mit derjenigen der Astronomen deckt und wir heute über die Exaktheit stamm müssen, womit die Menschen der Steinzeit, die fast vier-tausend Jahre vor uns lebten, astronomische Gesetze zu erkennen und zu ersonnen wußten. Auf Grund einflussreicher Forschungen ergab sich, daß viel früher schon eine ältere Anlage bestanden haben muß, mit der nämlichen Einstellung auf den Sommeraufgangspunkt zur Sommerwendepunkt.

Da von den beiden unteren außerhalb des Steinkreises liegenden Menhirs der eine den Sommeraufgangspunkt zur Zeit des Märzangangs, der andere den Sommeraufgangspunkt zur Zeit des Novemberangangs bestimmt, so läßt sich daraus die Einstellung der ganzen Anlage auf das sogenannte «landwirtschaftliche» Jahr ableiten. Die letzte Schlußfolgerung der modernen Wissenschaft aber begreift sich nicht mit solchen Feststellungen, sondern lautet, daß nicht bloß die «foreign stones» aus

Nordwesten kamen, sondern überhaupt die ganze Idee des Steinkreises und damit auch der damit verknüpfte Sonnenkult. Wir dürfen also auf eine Urzeitkultur schließen, die nach dem Befund der Forscher in ihren Zeichen und Symbolen diese und jenseits des Nordatlantik eine ganz unerbitterte Verwandtschaft aufweist. So wird Stonehenge ein indirektes Beweismittel für eine nordwestliche Herkunft der frühesten menschlichen Kultur überhaupt, und die bis heute allgemein verbreitete und ziemlich fetteraktante Auffassung, wonach die frühesten Kultur aus dem Orient stamme, muß als endgültig überholt gelten.

Zum Schluß sei hier noch ein Satz aus dem Buche des Münchener Kunsthistorikers Frederik Adama van Scholten: «Die Kunst unserer Vorfahren (Vergl. Bibliographisches Institut A.-G., Leipzig) abgedruckt, der die Lösung des Stonehenge-Rätsels zu umschreiben nicht: «Dieser heilige steinere Kern der genannten Baugestaltung (die Steinplatte im Mittelpunkts) war kein Grabstein, auch kein beiläufiger Altar oder Opferstein, sondern das präzise Sinnbild der durch die Sonne betrachteten Erde. Danach war Stonehenge nicht eigentlich ein Sonnenempel, sondern eine dem unklar miteinander verknüpften Sonnen- und Erdkult geweihte Stätte, die Kultstätte, auf der die heilige Erde zwischen Himmel (Sonne) und Erde in symbolischer und dennoch konkret-sinnvoller Gestalt sich vollzog.»